









tonreinen Oboe, dazu ein junges Streicherensemble voller sprühender Klangentfaltungs-Neugier und einer hochkonzentrierten Pauke.

Kurios genug das 1. Finale, die größte Hürde zuerst. Nachdem für Francesco Negrini ein passender Anzug gefunden worden war, konnte er kurzfristig für seinen erkrankten Kollegen einspringen. Der junge Klarinettist überzeugte und verblüffte mit weichem, ausdrucksstarkem Ansatz zwischen Klage und Sehnsucht in Schuberts berühmtem „Hirt auf dem Felsen“.

Unvollendetes zu vollenden, anlässlich Schuberts 100.Todesjahres war dies 1928 sogar Motor für einen englischen Wettbewerb. Einen ambitionierten Musiker muss es einfach in den Kompositionsfingern jucken. So nach vielen anderen offensichtlich auch den Dirigenten des Abends höchstpersönlich: Mario Venzago.

Wenngleich der weitgereiste Schweizer von Hause aus Konzertpianist ist, so liebte er das Dirigieren in vergangenen Jahrzehnten mindestens ebenso

Cookies erleichtern die Bereitstellung unserer Dienste. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. [Weitere Informationen](#)

OK

